

Begründung zur Vergabe des Erich-Maria-Remarque-Friedenspreises der Stadt Osnabrück am 22. September 2017

**Prof. Dr. Wolfgang Lücke,
Vorsitzender der Jury des Erich-Maria-Remarque-Friedenspreises**

Es gilt das gesprochene Wort.

Neben vielen anderen wichtigen Themen hat sich die Jury aus gegebenem Anlass für die Verleihung des diesjährigen Erich-Maria-Remarque-Friedenspreises mit der aktuellen Situation in der Türkei befasst, vor allem mit der zunehmenden Bedrohung grundlegender Menschenrechte wie der Freiheit der Meinung, der Unabhängigkeit der Justiz und der Menschenwürde. Diese in der Türkei zu beobachtende Entwicklung ist dabei keineswegs auf die Türkei beschränkt, sondern findet weltweit statt, auch und gerade in Europa. Den Akteuren dieser aktiven Einschränkung von grundsätzlichen Freiheiten und Rechten dienen dabei Schlagworte wie „Terrorismusverdacht“, die Bewahrung einer vermeintlichen „kulturellen Identität“ oder ganz allgemein die „Angst vor Überfremdung“ als Vorwand für willkürliche Verhaftungen, für das Verbot von Zeitungen, Radio- oder Fernsehsendern, damit für die Gleichschaltung der veröffentlichten Meinung oder für den direkten Eingriff in die Unabhängigkeit der Gerichte. Die Jury des Erich Maria Remarque-Friedenspreises ist der Überzeugung, dass wir alle aufgefordert sind, diesen Entwicklungen entschieden auf allen Ebenen entgegen zu treten.

Der Blick der Jury hat sich daher auf die Möglichkeiten des gewaltlosen Widerstandes gerichtet, und sie zeichnet in diesem Jahr Menschen und Organisationen aus, die diese Möglichkeiten des Widerstandes verkörpern. Mit großem individuellen Einsatz unter zum Teil erheblichen persönlichen Gefahren und Repressionen, denen sie aufgrund ihres Engagements ausgesetzt sind, treten sie für den Erhalt der Menschenrechte, für die Presse- und Meinungsfreiheit und für ein Miteinander der Kulturen und Gesellschaften ein, dass nach Überzeugung der Jury allein eine friedliche Koexistenz in Europa, in der Türkei und anderswo garantiert.

Die türkische Journalistin und Schriftstellerin Aslı Erdoğan verkörpert herausragend den Einsatz für die Unantastbarkeit freier Presseberichterstattung sowie die Notwendigkeit

unzensurierter Veröffentlichung von Informationen und Meinungen. In ihren schriftstellerischen, vor allem aber in ihren journalistischen Texten berichtet sie seit Jahren über die Auswirkungen der politischen Verhältnisse in der Türkei auf die Menschen und ihren Alltag. Aslı Erdoğan lässt den Leser die Erniedrigung und Verzweiflung der Betroffenen spüren, aber auch die Kraft und den Mut, und ganz besonders richtet sie den Blick auf eine weibliche Perspektive, die verdeutlicht, dass Frauen in einer für Männer kaum vorstellbaren Sicht unter Gewalt und Unterdrückung leiden.

Mit dem Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis werden Persönlichkeiten oder Organisationen ausgezeichnet, die aufgrund ihres – häufig publizistischen – Engagements Wege in eine von Frieden, Freiheit und Demokratie geprägte Zukunft aufzeigen. Auf der Grundlage ihrer Richtlinien hat die Jury deshalb einstimmig beschlossen, im Jahr 2017 Aslı Erdoğan mit dem Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis auszuzeichnen, insbesondere auch im Hinblick auf die Essaysammlung *Nicht einmal das Schweigen gehört uns noch*, die eine Auswahl ihrer Essays enthält, die derzeit nicht in der Türkei erscheinen können.

Aslı Erdoğan wurde 1967 in Istanbul geboren, sie studierte Physik und arbeitete von 1991 bis 1993 am europäischen Kernforschungszentrum CERN in Genf. Schon als Kind schrieb sie Gedichte und Kurzgeschichten, veröffentlichte eine davon im Alter von 10 Jahren. 1990 belegte sie mit ihrer ersten Novelle den dritten Platz des türkischen Literaturwettbewerbes Yunus-Nadi-Preis. Von 1994 bis 1996 lebte sie in Brasilien, da sie sich in der Türkei bedroht fühlte. Ihr erster Roman *Der wundersame Mandarin* erschien 1996. Mit ihrem dritten Buch *Die Stadt mit der roten Pelerine* gelang ihr der Durchbruch als Schriftstellerin. Von 1998 bis 2001 schrieb sie für die linksliberale Tageszeitung *Radikal* Kolumnen, berichtete über die Bedingungen in türkischen Gefängnissen, über Folter, Gewalt gegen Frauen und über die staatlichen Repressionen gegen Kurden. Sie ist Mitglied im P.E.N. und war als „writer in residence“ wiederholt in Zürich. Seit 2013 schreibt sie für die kurdisch-türkische Tageszeitung *Özgür Gündem*, die im August 2016 geschlossen wurde mit der Begründung, sie verbreite Propaganda für die PKK.

Aslı Erdoğan wurde am 16. August 2016 im Rahmen der so genannten „Säuberungen“ nach dem gescheiterten Militärputsch in der Türkei vom 15. Juli 2016 mit 22 anderen Journalisten der Zeitung verhaftet. Ende Dezember 2016 wurde sie entlassen, eine Ausreisesperre wurde nach Monaten aufgehoben und vor zwei Wochen erhielt sie überraschend ihren Reisepass zurück, so dass sie an der heutigen Verleihung teilnehmen kann, worüber wir uns außerordentlich freuen. Den vielen Personen und Initiativen, die dazu beigetragen haben, möchte ich an dieser Stelle herzlich für Ihren Einsatz danken.

Der Verein „Pulse of Europe“ erhält den Sonderpreis zum Erich Maria Remarque-Friedenspreis für das Eintreten für ein Europa, in dem die Achtung der Menschenwürde, die Rechtsstaatlichkeit, freiheitliches Denken und Handeln, Toleranz und Respekt selbstverständliche Grundlage des Gemeinwesens sind.

„Pulse of Europe“ wurde 2016 in Frankfurt zunächst als Bürgerinitiative gegründet und ist seit April 2017 ein eingetragener Verein. Initiiert wurde die Bewegung aufgrund des weltweit zunehmenden Erfolges nationalistischer und populistischer Bewegungen. Seit Februar 2017 finden jeden Sonntag um 14 Uhr Kundgebungen auf öffentlichen Plätzen der teilnehmenden Städte statt. Aktuell nehmen Menschen in 20 europäischen Ländern und 136 Städten teil.

„Pulse of Europe“ ist damit ein herausragendes Beispiel für unabhängiges, überparteiliches bürgerschaftliches Engagement nicht gegen, sondern für eine Sache und zwar für die Europäische Union als Bündnis zur Sicherung des Friedens, für den Erhalt der Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt und für den Versuch, im Dialog der unterschiedlichen Positionen Ideen und Lösungen für die unbestritten vorhandenen Probleme zu entwickeln.

Im Namen aller Jurymitglieder, denen ich für ihre kollegiale und engagierte Arbeit danke, darf ich Ihnen, sehr geehrte Frau Erdoğan, zur Auszeichnung mit dem Erich-Maria-Remarque-Friedenspreis 2017 herzlich gratulieren.

Der Initiative „Pulse of Europe“, heute vertreten durch Herrn Dr. Daniel Röder, der „Pulse of Europe“ mitgegründet hat, gratuliere ich zum diesjährigen Sonderpreis.

Erich Maria Remarque schrieb 1946:

„Die Menschen müssen sehen und hören, was Einzelnen geschieht, weil ihre Vorstellungskraft den allgemeinen Fakten nicht gerecht wird; sie kann nicht zählen. Eine Katastrophe fordert fünf Millionen Opfer, und das bedeutet nichts – die Zahl ist leer. Aber wenn ich ihnen einen einzigen Menschen in seiner Vollkommenheit zeige, sein Vertrauen, seine Hoffnungen und seine Schwierigkeiten, und ihnen dann zeige, wie er stirbt, ist das für immer in ihr Gedächtnis eingeschrieben“.

Aslı Erdoğan und „Pulse of Europe“ stehen beide in ganz unterschiedlicher Weise für diese Überzeugung, die den Einzelnen, sein Leiden und seine Hoffnungen, in den

Mittelpunkt rückt – und für die Kraft und den Mut, die jener Einzelne gegen die Repression und Verfolgung aufbringen kann.